

Wild nimmt blaues Licht deutlicher auf

Warnreflektoren sollen Keiler, Rehbock und Co beim Queren der Straßen zurückhalten

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten/Bruchsal. Etwa zehn Wildunfälle allein an dem Abschnitt der Bundesstraße 3 zwischen Weingarten und Untergrombach zählt der Weingarter Jagdpächter Werner Mumbauer zwischen April und Oktober. Grund genug für die Jägerschaft und das Landratsamt, gemeinsam gegen diese Häufung der Unfallereignisse etwas zu unternehmen.

Ein spezieller Reflektor soll mit seiner blauen Oberfläche das Scheinwerferlicht des vorbeifahrenden Fahrzeugs aufnehmen und zu der Straße abgewandten Seite Richtung Wald oder Feld werfen.

Zu einem Ortstermin mit Montage waren Vertreter beider Seiten am Parkplatz zwischen Weingarten und Untergrombach eingetroffen. Blaues Licht werde vom

Wild besser wahrgenommen als rotes oder gelbes, erklärte Thomas Eichkorn von der Jägerschaft Bruchsal. Das Wild soll auf diese Weise zurückgehalten und veranlasst werden, erst hinter dem Fahrzeug die Straße zu queren.

Die starke Zunahme der Wildunfälle – vor allem tagsüber – führte Eichkorn

unter anderem auf die zunehmende Unruhe im Wald durch Jogger und freilaufende Hunde zurück. Kreisjägermeister Thomas Hauck erklärte, das gemeinsame Vorhaben diene einerseits dem Tiererschutz und wirke dem starken Zersiedelungsfaktor der Wildbestände entgegen. Andererseits diene der Schutz vor Wild-

unfällen natürlich auch der Verkehrssicherheit, denn nicht selten gebe es bei einem Wildunfall erheblichen Personenschaden.

Bürgermeister Eric Bänziger wies auf die steigende Tendenz der Unfälle mit Wildschweinen hin, zurückzuführen auf eine immens gewachsene Population. An

allen Straßenteilstücken, an denen mit Wildwechsel zu rechnen ist, sollen Leitpfosten mit solchen Wildwarnreflektoren aufgestellt werden.

Die Jägerschaft hat die Reflektoren angeschafft – vorläufig 5 000 Stück –, Mitarbeiter des Landratsamts werden sie anbringen. Sie werden auf Dauer die CDs ersetzen, die als Provisorium an den Straßenrändern aufgehängt wurden, sich aber immer als Störfaktor bei Mäharbeiten erwiesen haben. Diese werden nun sukzessive entfernt, erklärte der Leiter des Straßenamts, Patrick Bohner.



EINEN SPEZIELLEN REFLEKTOR bringt ein Straßenbauamtsmitarbeiter an einem Leitpfosten an. Hilfe gegen Wildunfälle erhoffen sich davon (von links) Thomas Eichkorn, Eric Bänziger, Werner Mumbauer, Christoph Schnaudigel und Thomas Hauck. Foto: Lothar